



Egal, ob geimpft oder nicht, alle Besucher und Mitarbeiter werden derzeit auch im Awo-Seniorenzentrum Beerendorf getestet.

MONTAGE: WOLFGANG SENS

In Alten- und Pflegeheimen geht nichts ohne Tests

Härtere Corona-Regeln – wie das Diakonische Werk Delitzsch-Eilenburg und das Awo-Seniorenzentrum in Beerendorf sie umsetzen

Von Heike Liesaus und Mathias Schönknecht

Delitzsch. Im Freistaat Sachsen gilt seit Montag ein weitgehender Lock-down, den die Landesregierung als „Wellenbrecher“ bezeichnet. Mit diesem gibt es auch neue Regeln für Beschäftigte „in besonders gefährdeten Einrichtungen“. Dazu zählen unter anderem Alten- und Pflegeheime. Hier gibt es seit Montag eine allgemeine Testpflicht. Wie gehen die Einrichtungen in Delitzsch mit der Situation um und wie ist die Lage für Bewohner, Besucher und Mitarbeiter?

Das Diakonische Werk Delitzsch-Eilenburg hat bereits reagiert, bevor der Freistaat Sachsen die neue Corona-Schutzverordnung erlassen hat. Wie Geschäftsführer Tobias Münscher-Paulig erklärt, haben sich die Mitarbeiter unabhängig von ihrem Impfstatus bereits täglich getestet, bevor es durch die neue Schutzverordnung verpflichtend war. Das Diakonische Werk bietet mit dem St. Georg Hospital, dem Pflegeheim in Bad Dübau, Tagespflegen und Sozialdiensten nicht nur Hilfe für ältere Menschen, es betreibt auch Kindertagesstätten und verschiedene Einrichtungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. In den Alten- und Pflegeheimen

sei der Besuch weiterhin möglich. Voraussetzung sind das Tragen einer FFP2-Maske und ein vorheriger Test – und zwar auch für Geimpfte und Genesene. Nur von Veranstaltungen innerhalb der Einrichtungen habe die Diakonie Abstand genommen, sagt Münscher-Paulig, um eine Durchmischung zu verhindern.

Für seine Mitarbeiter bietet das Werk „niedrigschwellige Impfangebote“ an, sagt Münscher-Paulig. „Wir übernehmen die Organisation für unsere Mitarbeiter“. Die drei bevorstehenden Termine seien bereits voll. Mit diesen Maßnahmen gebe es im stationären Bereich aktuell keine „aktiven Infektionsfälle“, sagt der Geschäftsführer. In den Kitas komme es jedoch vor, dass sich Kinder untereinander anstecken.

„Jeder, der verantwortlich handelt, hat sich bereits impfen lassen“, ordnet Tobias Münscher-Paulig den Vorstoß des Deutschen Pflegerates ein. Dessen Präsidentin, Christine Vogler, hatte eine gesetzliche Impfpflicht-Regelung gefordert, sodass Einrichtungen ungeimpfte Mitarbeiter kündigen können. Es gebe zwar auch innerhalb des Diakonischen Werkes skeptische Mitarbeiter, doch mit den niedrigschwelligen Angeboten habe sich die Lage zum Positiven entwickelt. „Es wird

kein Mitarbeiter gehen, aber es ist mit viel Mühe verbunden“, sagt der Geschäftsführer.

Im Awo-Seniorenzentrum in Beerendorf wurde der Buß- und Bettag extra zum Boostertag gemacht. Es gab insgesamt 110 Impfungen für Senioren und Seniorinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Therapeutinnen. Dennoch geht für alle, die von außerhalb in die Einrichtung kommen, derzeit nichts ohne Tests: „Alle werden unabhängig vom Impfstatus getestet. Das machen wir selbst“, so Pflegedienstleiterin Anke Tost. Es werden ansonsten nur aktuelle Test-Nachweise akzeptiert, die den Vorgaben des sächsischen Ministeriums entsprechen. „Das ist kein Problem, bis auf den erheblichen Aufwand, den wir damit haben“, stellt die Pflegedienstleiterin fest. Es werden weiterhin auch alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen täglich getestet. Geimpft sei ein großer Teil, aber nicht alle. Es werde versucht, auch die Skeptiker zu überzeugen. Aber das sei einfach nur bis zu einem gewissen Grade möglich. Sich wegen einer Nichtimpfung von Pflegekräften zu trennen, so wie es vom Deutschen Pflegerat schon gefordert wurde, sei kein Thema, „auch wenn ich es gut finden würde, wenn alle geimpft wären.“



Jeder, der verantwortlich handelt, hat sich bereits impfen lassen.

Tobias Münscher-Paulig, Geschäftsführer Diakonisches Werk Delitzsch-Eilenburg

Kommentar